

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Unser Kobold

D
 on Kobolden weiß die Sage uns viel zu berichten noch,
 Als einer unheimlichen Sache — oft Segen, doch öfter
 noch Fluch.

Ein spukhaft Wälten, verding es oft 's redlichste Streben im Iu —
 hatt' einer den „Kobold“, so ging es mit rechten Dingen nicht zu!...

Doch dürfen wir glauben beileibe noch nicht, weil wir aufgeklärt,
 Kein solcher Spuk mehr treibe sein Wesen noch toll und verkehrt —
 Bewahre, es gibt allerorten noch wüste Geister 'ne Schar,
 Genannt mit modernen Worten nimmt Jeder die Schelme auch wahr:

Hat Rußland den Kobold der Knute, so England den Chamberlaingeist;
 Den Lenz schreckt das Autogetute der Protzenkobelde zumeist;
 Der Rotkoller spukt beim Michel nicht blos, sondern auch noch sonst,
 Den Fortschritt warf aus dem Bügel oft hinterrücks Fürstengunst.

La France weckt der Chauvinismus, trübt oft ihres Schildes Glanz;
 Und zuviel Nationalismus setzt Oest'reich den Dornenkranz.
 In Spanien spuken die Pfaffen, und ihr Bruder, der Anarchist,
 Soll Glanz mit Attentätchen schaffen an Krönchen, wo keiner mehr ist!

So geht es mit rechten Dingen noch nicht zu landab und landauf,
 Es halten des Volkes heiß Ringen viel Koboldgewalten noch auf.
 Und — leider! — in unserem Ländlein haust auch noch ein tückischer
 Zwerg,
 Der heimlich mit gierigen Händlein verhindert manch großes Werk!

Ja mehr: Der sogar verschleudern will unser natürliches Gut,
 Von Fremden es lassen ausbeutern, statt fest es zu nehmen in Hut;
 Der unsere „flüssige Kohle“ um kleinlichen Vorteil verschleißt —
 Der Hemmschub am Volkswohle ist Unhold Kantönligeist!

Doch Kobolde sind zu beschwören am besten, wenn laut man sie nennt,
 Und niemand mehr läßt sich betören, sobald er den Unhold erkennt —
 Der Nationalrat hat löblich getan drum und auf aufgeklärt,
 Daß einstimmig er erheblich hat Müri's Motion erklärt!